

Zeitschrift: Vom Jura zum Schwarzwald : Blätter für Heimatkunde und Heimatschutz

Herausgeber: Fricktalisch-Badische Vereinigung für Heimatkunde

Band: 54-56 (1980-1982)

Rubrik: Aus den Tätigkeitsberichten der kantonalen Denkmalpflege 1978 und 1979

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus den Tätigkeitsberichten der kantonalen Denkmalpflege 1978 und 1979

soweit sie das Fricktal betreffen. Die Berichte sind vom kantonalen Denkmalpfleger, Dr. Peter Felder, verfasst und stammen aus der Argovia, Bände 91/1979 und 92/1980.

1978

Laufenburg, Stadtkirche. Spätgotische Anlage, die 1750/53 im Innern durchgreifend barockisiert wurde, mit dreischiffigem, basilikalem Langhaus und gewölbtem, von abgestuften Strebepfeilern und reichen Masswerkwfenstern gegliedertem Polygonalchor. Eine ausgezeichnete Ausstattung im Régence-Rokoko-Stil nebst Frühbarock-Altären verleiht dem Innenraum seinen festlichen Charakter. – Innenrenovation: Im Anschluss an die 1974/75 durchgeführte erste Etappe folgte 1977/78 als zweite Etappe die Restaurierung der fünf Altäre, und zwar Hochaltar durch Fa. Stöckli, Stans, Katharinen- und Sebastiansaltar durch F. Walek, Frick, Secunda- und Muttergottesaltar durch B. Häusel, Rheinfelden; letzterer schuf auch die neuen Seitenaltar-Antependien (Vorbild Hauskapelle Muri-Amt-hof in Bremgarten). – Eidgenössischer Experte: Prof. Dr. A. Knoepfli, Aadorf. – Staatsbeitrag: Fr. 114 000.–; Bundessubvention ausstehend.

Rheinfelden, Haus Fleig (Markt-gasse 3). Ansehnliches spätklassizistisch erneuertes Bürgerhaus. – Aussenrenovation: neuer Verputz in Weisskalktechnik; Steinrestaurierung; DV-Fenster und Fensterläden (zusätzlich); stilgerechte Farbgebung; Dachdecker- und Spenglerarbeiten. – Leitung: Architekten Immoos und Hirt, Rheinfelden. – Staatsbeitrag: Fr. 7 980.–.

Wil, St. Wendelinskapelle. 1697 erbaute Dorfkapelle mit qualitätvoller Rokokoausstattung. – Gesamtrenovation: Verputz-, Maler- und Dachdeckerarbeiten; Spenglerarbeiten in Kupfer (inkl. Dachreiter); Muschelkalkboden; Restaurierung der Stukkaturen (durch F. Bilgerig, Wettingen) und des Altars mit spätgotischem Vesperbild (durch Fr. H. Runte, Ennetbaden). – Leitung: E. Kramer, Wil. – Eidgenössischer Experte: Architekt Th. Rimli, Aarau. – Staatsbeitrag: Fr. 23 250.–; Bundesbeitrag ausstehend.

Zeihen, Kreuzigungsgruppe. Ausgezeichnete Skulpturengruppe mit Renaissancekruzifixus und spätbarocken Assistenzfiguren (aus der alten Pfarrkirche stammend). – Restaurierung durch B. Häusel, Rheinfelden, und Wiederaufstellung in der neuen Pfarrkirche. – Staatsbeitrag: Fr. 5 400.–.

1979

Laufenburg, Schlossruine. Ehemaliger Sitz der Grafen von Habsburg-Laufenburg, wohl an der Stelle eines römischen Wachtturmes errichtet. Von der einstigen, mehrtürmigen Gesamtanlage hat sich nebst zahlreichen Mauerresten noch der zentrale hochmittelalterliche Bergfried erhalten, der als Wahrzeichen der Stadt eine weithin sichtbare Felskuppe dominiert. – Sanierung des Mauerwerks. 2. Etappe. – Leitung und Bundesexperte: Prof. Dr. H. R. Sennhauser, Zurzach. – Staatsbeitrag: Fr. 34 990.–; Bundessubvention ausstehend.

Mettau, katholische Pfarrkirche. 1773–1775 von Baumeister Johann Schnopp aus Schnifis (Vorarlberg) errichtet. Bemerkenswerte spätbarocke Saalkirche mit frontalem nachgotischem Käsbissenturm (1670), vierjochigem Schiff und polygonalem, von Rundbogen- und Vierpassfenstern erhelltem Chor. Qualitätvolle Rokokoausstattung von Franz Ludwig Wind, Stukkaturen von Lucius Gambs und Deckenbilder von Franz Fidel Bröchin. – Innenrestaurierung: Kalksteinplattenboden; Reinigen der Stukkaturen und grün-ockerfarbiger Kalkanstrich; Entrestaurierung und Auffrischen der Wand- und Deckenfresken; neue Fenster mit bleigefassten Rundscheiben; Restaurieren der drei Altäre, der Kanzel und des Chorgestühls; Renovation der Kirchenbänke; Kristalleuchter; liturgische Gruppe (unter Verwendung des ehem. Kreuzaltars). – Leitung: Architekt Th. Rimli, Aarau. –

Eidg. Experte: Architekt F. Lauber, Basel; Konsulenten: O. Emmenegger, Merlischa-
chen, und Dr. B. Mühlethaler, Brugg. – Restauratoren: F. Bilgerig, Wettingen (Stukkatur-
ren), B. Häusel, Rheinfelden (Fresken), F. Walek, Rheinfelden (Altäre und Kanzel),
U. H. Fassbender, Luzern (Hochaltarblätter, aus Kunsthandel). – Staatsbeitrag:
Fr. 244 400.–; Bundessubvention ausstehend. – Vgl. Festschrift «Talfäscht Mettau», 1979.
Rheinfelden, Rathaus. Komplexe, mittelalterlich-neuzeitliche Anlage. Die spitzgieblige
Gassenfront von 1767 im Hinblick auf das Stadtjubiläum stilgerecht renoviert. – Leitung:
Städtische Bauverwaltung Rheinfelden.